

Basale Stimulation in der Pflege: Die Grundlagen

Von Christel Bienstein, Andreas Frhlich
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation - Verkaufsrang: #557134 in BcherVerffentlicht am: 2003-11-20Abmessungen: 9.65 x .51b x 6.57l, Einband: Broschiert250 Seiten | File size: 57.Mb

Von Christel Bienstein, Andreas Frhlich : Basale Stimulation in der Pflege: Die Grundlagen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Basale Stimulation in der Pflege: Die Grundlagen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Basale Stimulation in der Pflege - fr die PflegeVon Brigitte SiegmundDas Buch der beiden Professoren ist ein wertvolles Beitrag fr die Pflegepraxis. Vom Aufbau her besteht es grob aus 3 Gliederungsteilen:1. Theoretische Einfhrung in das Konzept (91 Seiten), indem die Grundelemente der Basalen Stimulation vorgestellt werden und die Pflegenden auf Hintergrund und Menschenbild sowie der Bedeutung der Berhrung als Kommunikationsausdruck eingestimmt

werden. Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis: - Einführung in das Konzept - Perspektiven der Beteiligten - Grundelemente der Basalen Stimulation - Wahrnehmungsbereiche - Grundprinzipien der Berührung - Vibratorische und Vestibuläre Erfahrungen - Auditorische und visuelle Erfahrungen - Taktile Welten/Erfahrungen². Danach kommt ein praktischer Teil (127 Seiten), in welchem ganz praktisch u.a. die belebende und beruhigende Ganzkörperwaschung, die Atemstimulierende Einreibung oder die orale Stimulation im Rahmen der Mundpflege beschrieben wird. Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis: - Basale Stimulation im Pflegealltag - Schwerpunkte des pflegerischen Handelns - Neurophysiologische Waschung - Fuß- und Beinmassage - Somatische Stimulation - Ethische Probleme im Zusammenhang mit der Ernährung³. Der Forschungsteil berichtet als letztes über laufende Studien, Methoden der Forschung und Studienergebnisse. Er nimmt lediglich 22 Seiten in Anspruch. Meiner Meinung nach darf dieses Buch in keinem Regal einer Pflegefachkraft, Schule oder Dienstzimmer fehlen. Die Informationen im ersten Teil sind zwar theoretischer Natur, doch gut verständlich. Sie bilden das Gerüst für die Anwendung in der Praxis. Das Buch sticht durch das Menschenbild, das durchgängig von Würde und Respekt getragen ist. Hierzu gehört m.E. nach auch die Biografie der zu Pflegenden wie der Pflegekräfte. Nicht jede Person findet einen Zugang zu den alternativen Pflegekonzepten. Auch wenn pflegende Angehörige in dem Buch angesprochen sind, kann ich mir vorstellen, dass manche erst einen Zugang zur Basalen Stimulation in Form eines Seminars benötigen, um die Inhalte erfolgreich anwenden zu können.⁶ von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht nur für Pflegeberufe sondern auch für Angehörige. Von Nora Eith. Sehr gutes Buch. Trotzdem es ein Fachbuch ist war es leicht verständlich und gut zu lesen. Es hat mir sehr geholfen die Sichtweise und Gefühle des Patienten besser zu verstehen. Gute leicht auszuführende Übungen die helfen die Wahrnehmung zu verbessern beim Patienten und dem Pfleger. Schnell wird klar das Pflege nicht gleich Pflege ist und sich in den letzten Jahren vieles verändert hat. Ein Buch nicht nur für den Pflegeberuf sondern auch für Angehörige die die Pflege zu Hause übernehmen eine echte Bereicherung.³¹ von 40 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. War nicht anders zu erwarten... Von Kunde... das Buch ist einfach wunderbar. Die beiden Pioniere auf diesem Gebiet haben sich die Ehre gegeben! Es vermittelt dem Leser eine Einstellung zur Pflege und gibt hilfreiche Anleitung zum Umgang mit den Betroffenen. Dieser steht bei der Arbeit stets im Vordergrund. Somit ist das Buch nicht als starre Anleitung zur Pflege behinderter Menschen zu verstehen. Ein umfassendes Werk und somit eines der wenigen guten Bücher zum Thema.

Kurzbeschreibung Das in den 70er Jahren vom Autor Prof. Andreas Fröhlich (Prof. für Allgemeine Sonderpädagogik, Uni Landau/Pfalz) entwickelte Konzept der Basalen Stimulation, diente ursprünglich der Persönlichkeitsförderung schwerstmehrfachbehinderter Kinder. Später wurde es dann in die Pflege wahrnehmungsbeeinträchtigter Menschen (Wachkomapatienten, Demenzkranke, Patienten nach Schlaganfällen, Frühgeborene, Patienten auf Intensivstationen, usw.) integriert und mit großem Erfolg verbreitet. Zusammen mit der Co-Autorin, Christel Bienstein, der Leiterin des Instituts für Pflegewissenschaften, Uni Witten/Herdecke, entstand 1991 ein erstes Buch Basale Stimulation in der Pflege, welches seit geraumer Zeit vergriffen ist. Entsprechend der großen Nachfrage und der weiten Verbreitung und Akzeptanz des Konzepts in der Pflege, entschlossen sich die Autoren, eine novellierte Fassung zu schreiben. Das neue Buch ist deutlich auf die zentralen Ziele des Konzepts der Basalen Stimulation und ihre praktische Umsetzung ausgerichtet. Das Konzept ist ein körperorientierter Ansatz, der ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde legt und sich basaler, also einfachster Mittel bedient, um mit den Patienten in Kontakt zu treten und sie sich selbst und ihre Umwelt erfahrbar zu machen. Ausgehend von der Annahme, dass die körperliche Bewusstlosigkeit oder Beeinträchtigung nicht auch gleichzeitig eine psychisch, seelische Bewusstlosigkeit darstellt, soll den Patienten eine Hilfestellung gegeben werden. Hilfe, mit der sie ihre Selbstheilungskräfte mobilisieren, Kontakt zu ihrer Umwelt aufnehmen und diese begreifen und negativen und Abspaltungstendenzen entgegen wirken können. Basal stimulierend, d.h. über somatische (körperliche) Anregungen, die viel mit Berührungen aber ebenso mit visuellen, auditorischen und vestibulären (den Gleichgewichtssinn betreffend) Erfahrungen arbeiten, soll ein Atmosphäre der Sicherheit, der Kommunikation und des Vertrauens geschaffen werden. Eine Atmosphäre für die in der traditionellen Pflege kaum Raum bleibt und die doch so wichtig für den Patienten und seinen Gesundheits- oder manchmal auch Sterbeprozess ist.